

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 22

22. Februar 1862

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Polizeiliche Bekanntmachung betr. den Wirthshaus-Besuch durch junge Leute und den Aufenthalt von Kindern zur Nachtzeit.

Man bringt hiemit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß nach dem Gesetz vom 2. Mai 1852, Art. 8, junge Leute unter 18 Jahren, wenn sie ohne Aufsicht oder Ermächtigung ihrer Eltern, Lehrherrn, Dienstherrn oder Pfleger das Wirthshaus besuchen, in eine Arreststrafe verfallen.

Auch werden Eltern, und Vormünder zc. darauf aufmerksam gemacht, wie unpassend es ist, wenn man den Kindern gestattet, in den späten Abendstunden noch auf den Straßen sich herumzutreiben. Die Polizeidiener sind angewiesen, Kinder, welche nach dem Gebeläuten noch auf der Straße getroffen werden, nach Haus zu weisen und man erwartet, daß Eltern und Pfleger die Obrigkeit bei Handhabung dieser gewiß wohlgemeinten Anordnung bereitwillig unterstützen werden. Nach Umständen müßte man strafend einschreiten.

Den 20. Februar 1862.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

Belzheim.
Entmündigung.

Johannes Bühler von Untertirneck, 32 Jahre alt, ledig, wurde durch Gerichtsbeschuß vom 17. v. Mts. wegen Geisteschwäche entmündigt, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Michael Müller, Bauer von Oberkirneck, zum Pfleger Bühlers bestellt worden ist.

Den 17. Febr. 1862.

Königl. Oberamtsgericht.
Weißsticker.

Belzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Vor 14 Tagen oder 3 Wochen ist dem Bauern Georg Knöbler von Urdorf von 21 in der Nähe des dortigen Armenhauses gelagerten sichtenen Bauholzstämmen je in der Länge von 45—50' ein solcher Stamm im Werth von 3—4 fl. entwendet worden, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 18. Febr. 1862.

Königl. Oberamtsgericht.
Wunder, Akt.

Stadt G m ü n d.

Vorläufige Anzeige eines Fahrniß-Verkaufs.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Kaufmanns v. Gmelin in Gmünd wird am Freitag den 28. ds. Mts., von Morgens 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, was man zur vorläufigen Kenntniß des kaufslustigen Publikums bringt.

Den 21. Febr. 1862.

K. G. Notariat. Aff. Bausch.

1]

Stadt G m ü n d.

Verkauf eines Hauses & Bergguts.

Die Erben des † Kaufmanns Friedrich v. Gmelin dahier setzen die in der Verlassenschaftsmasse vorhandene Liegenschaft am Samstag den 1. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Gerichts-Notariats-Canzlei dem öffentlichen Verkauf aus.

Die Verkaufs-Objekte bestehen in:

18, 7 Rth. ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
5, 5 Rth. Anbau,

Brand-Versicherungs-Anschlag 2400 fl.

3, 9 Rth. ein 2stöckiges Häuschen mit Wohnung und
5, 7 Rth. Anbau,

Brand-Versicherungs-Anschlag 400 fl.

nebst

39, 8 Rth. Hofraum, mit alt Anton Flaig, Bäcker gemeinschaftlich,
auch Pumpbrunnen;

1/8 M. 25,6 Rth.

in der Ledergasse, neben Joh. Anton Rodi und Joh. Georg Maier,

12, 2 Rth. Gemüsegarten in der Ledergasse, bei dem eigenen Wohnhaus.

Zusammen waisengerichtlich taxirt zu 3600 fl.
ferner

8 1/2 Mrg. 40,4 Rth. Gras- und Baumgut beim Siechenberg, neben Eduard Forster im Neubau und Gebrüder Deyhle,
waisengerichtlich taxirt zu 4000 fl.

Diese Realitäten sind sämmtlich in gutem Zustand und es eignen sich die Gebäulichkeiten, vermöge ihrer Lage und Räumlichkeiten, ebensowohl zum Betrieb der Oekonomie, als eines Gewerbes.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden solche vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht werden.

Hiezu werden nun Kaufslustige — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Bemerkten eingeladen, daß bei annehmbaren Offerten der Zuschlag sogleich erfolgen könne.

Den 21. Februar 1862.

Das mit dem Verkauf beauftragte
Kgl. Gerichtsnotariat.
Aff. Bausch.

Leinzell.

Gerichtsbezirks Gmünd.

Die Erben der weild. Magdalene geb. Hirsch, Wittwe des Wendelin Wörner, gewesenen Metzgers in Leinzell, haben die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergeht daher an die etwaigen Gläubiger der Wörner'schen Wittve die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb

10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle unter Vorlegung der Beweismittel geltend zu machen, da sonst auf ihre Befriedigung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde und ihnen bloß das mit dem Ablauf von drei Jahren vom Antritt der Erbschaft an sich verjährende Absonderungs-Recht vorbehalten bliebe.

Am 20. Februar 1862.

K. Amts-Notariat Heubach.
Berger.

G m ü n d.

Gefundenes.

1 Bauchkette und 1 Art.

Nähers bei dem

Stadtschultheißenamt.

K o h n.

Den 18. Febr. 1862.

U r d o r f.

Bauholz-Verkauf.

Am

Dienstag den 25. dieß,
Nachmittags 1 Uhr

kommen im gutherrschafft. Walde Schinderhalde

42 Stück schwächeres Bauholz von 45 bis 66' Länge und 5—7" mittl. Durchmesser,

zu m öffentlichen Verkauf. Zu-
sa mmenkunft auf dem Maierhof.
Den 20. Febr. 1862.
Freiherrl. v. Holzsches
Rentamt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ganz frische

S ä r i n g e

per Duzend zu 36 fr. bei
A. Herlikofer.

G m ü n d.

Empfehlung.

Eine Partie Kopspuz äußerst
billig, Nisch zu Neg in allen
Farben, Corsetten, Stahlreife und
Corsettschließ empfiehl

A. Müller, Bortenmacher,
im Postgäßle.

G m ü n d.

Güter-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind ge-
sonnen, folgende Grundstücke im
öffentlichen Ausschreibe zum Ver-
kaufe zu bringen und zwar:

Dienstag den 25. Februar,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oberbett-
ringen:

den auf dortiger Markung ge-
legenen Acker, im Grimmel gele-
gen, im Mefz 2³/₈ M. 3,4 A.;

Mittwoch den 26. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Straßdorf:
1⁷/₈ M. 3,7 A. Acker, in den
Kapelläckern;

Donnerstag den 27. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause:
1⁵/₈ M. 16,4 A. Gras- und
Baumgut, der Graben beim Wald-
stetter Thor,

2 M. 17,5 A. Gras- und
Baumgut in der Schapplach, ne-
ben Judenmüller Frits und Mez-
ger Kucher.

Sämmtliche Güter sind im
besten Zustande, und werden die
Kaufsliebhaber höchst eingeladen.

Den 21. Febr. 1862.

Anton und Bernhard Elser,
Kupferschmied.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Zwei Spatzerde hat zu ver-
kaufen

W. Bantlin,
hinter der Kaserne.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Im mittleren Stock habe ich
3 ineinander gehende Zimmer und
1 unbeheizbares, nebst Küche, Kam-
mer und alles Erforderliche jetzt
oder bis Georgi zu vermieten.

Kaufmann Romerio's
Wittve.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter verkauft am
Mathäus-Festtage den 24. Febr.
3 Leiterwägen, mehrere Schlitten,
eine Wende, Sattel, Ketten, 100
Centner Heu und Stroh, 15
Eckel Haber und ein noch ganz
neues 45 Maas haltendes Brant-
weingeschirr, wozu die Liebhaber
freundlichst eingeladen werden.

Friedrich Klapp.

G m ü n d.

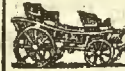
Zu verkaufen.

Ein noch ganz neuer Sopha
mit zwei Sesseln ist zu verkaufen.
Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein neues Berner-
wägle hat zu ver-
kaufen



Lafier Fischinger.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein schönes 6stalliges Einslug-
Käfig hat zu verkaufen.

G. Diamant
im Seminar.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein freundliches Zimmer an
einen oder zwei Herrn ist zu ver-
mieten bei

Wittve Borst
im Postgäßchen.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein heizbares, möblirtes Zim-
mer ist sogleich an einen Herrn
zu vermieten. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Jungen, welcher die
Glaser-Profession erlernen will,
nimmt in die Lehre

Joseph Hägele,
Glasermeister in der
Lebergasse.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen, jungen
Menschen nimmt in die Lehre
Eduard Stüb,
Goldarbeiter.

G m ü n d.

Dienst-Antrag.

Ein geordnet ehrliches Mäd-
chen in eine ganz kleine Haushal-
tung findet sogleich eine gute
Stelle; solche muß etwas Kochen
und Nähen können, Reinlichkeit
lieben und einen still eingezoge-
nen Lebenswandel führen; neben-
bei ist aber Zeit Vieles für sich
zu arbeiten. Zu erfragen bei der
Redaktion.

T h ä f e r o t h.

Geld auszuleihen.

200 fl. Pflegschaftsgelder sind
gegen gesetzliche Sicherheit und
4 Proc. sogleich zu erheben bei
Joh. Georg Kohn,
Bauer.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch,
15—16 Jahre alt, kann sogleich
als Laufbursche in einem hiesigen
Geschäft eintreten. Zu erfragen
bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Wir nehmen sowohl für unsere
Bijouterie- als auch für unsere
Silberwaarenfabrik mehrere Lehr-
linge unter sehr vortheilhaftigen
Bedingungen an.

Gebr. Deyhle u Böh m.

G m ü n d.

Am Sonntag den 23. d. Mts. wird von hiesigen Musikern,
Sängerinnen und Sängern im Gasthof zum **Lamm** die zweite
musikalische Abend-Unterhaltung
gegeben, wozu Musikfreunde höchst eingeladen werden.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 6 fr.

Steinhardt, Chordirektor.

G m ü n d.

Marshalla.

Nächsten Sonntag den 23.
Februar, Abends 5 Uhr,

General-Versammlung
im Gasthof zur Traube.

Der Vorstand.



G m ü n d.

Brüßler Gesang-Verein.

Verkauf von Masken-Anzügen.

Am

Montag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr

wird die Garderobe des Liebhaber-Theaters im obern Lokale des
Gasthauses zum Hahnen dem Verkaufe ausgesetzt, wozu das
carnevalliebende Publikum freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuß.

G a ü n d.

Jura-20-Francs-Loose.

Die mir übergebene Stücke sind abgestempelt zurückgetom-
men und können gegen Ersatz der Auslagen abgeholt werden.

F. A. Jori.

G m ü n d.

Dem Reisenden, der im letzten Blatte wünscht, daß der
Berg am Hohlenstein eine bessere Ansicht darbieten möchte, habe
ich zu erwidern, nur noch so lange sich zu gedulden, bis der Ge-
winn von dem Bahnhofgebäude, zu dessen Zweck derselbe benützt
wurde — angelangt ist, und sogleich wird die Arbeit in Angriff
genommen werden.

Werkmeister Köhler.

G m ü n d.

Steinkohlen-Behälter

sind wieder angekommen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Jos. Mülleisen.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Sowohl hiesigem als auswärtigem verehrlichen Publikum bringt ergebenst Unterzeichneter zur gefälligen Anzeige, daß er sich als Buchbinder etablirte und empfiehlt sich somit in dieser Branche, als auch aller Fertigung von Galanterie- und Cartonage-Arbeiten, unter Zusicherung guter und solider Ausführung.

Joseph Straubenmüller,
Buchbinder-Meister in der Milchgasse.

Gemeinderath's-Sitzung vom 6. Februar 1862.

1) Von der Stadtpflege wird der Vertrag mit Dekonom Franz Joseph Ade über Abtretung von $\frac{1}{8}$ M. 25,7 R. Bauplaz vom Untersee'schen Garten um den Preis von 290 fl. zur Genehmigung vorgelegt, und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß Dekonom Gef. und die Wittve Trach daruin nachgesucht haben, diesen Bauplaz im Aufstreich zum Verkauf zu bringen. Hierauf wurde jedoch nicht eingegangen, da nach dem Dafürhalten der bürgerlichen Collegien im vorliegenden Fall ein Aufstreich nicht am Plage ist, indem der ganze Graben lediglich zu dem Zwecke angekauft wurde, um zu Vergebung von Baupläzen zu dienen, und da sicher angenommen werden könne, daß weder Gef. noch Trach Wittve die Ausführung eines größeren Bauwesens beabsichtigen, in welcher Hinsicht sie sich auch zu keiner Zusicherung herbeigelassen haben. In Berücksichtigung des Umstandes aber, daß die Anlegung eines Weges längs des Mühlbaches, welcher die Höflesbachgasse mit der Straße vor dem Schmid- u. Rinderbachthor verbindet, zweckmäßig wäre, wurde beschloffen, den Kaufvertrag dahin abzuändern, daß von obigem Flächenhalte der Grund und Boden zwischen dem Wasserturm und dem von Ade zu erbauenden Trockenhaus in der Breite von 12' und der Länge nach bis zu dem Wassergraben der Stadt zu Anlegung eines Weges als Eigenthum verbleibt, so daß der Kaufpreis von Ade sich nach dem neu zu berechnenden Mehrgelalt reducirt.

2) Die bisherige Scala für Feststellung der Brodrage soll auch für das Jahr 1862 beibehalten werden, nachdem das derselben voriges Jahr zu Grunde gelegene Kernendurchschnittsgewicht, à 32 kr. Pfd. per Simri, heuer bloß $\frac{1}{5}$ Pfd. mehr beträgt.

3) Das Polizeipersonal hat sich von seinen im Halbjahr 1. Juli bis 31. Dez. 1861 gemachten Verhaftungen und Anzeigen 3420 Notizen gut gemacht. Von den eingegangenen Geldstrafen im Betrage von 285 fl. 45 kr., wurde demselben für die Note 3 kr. und im Ganzen 171 fl. Prämien verwilligt.

4) Die Feldschützen haben im gleichen Halbjahre 12 Personen zur Bestrafung angezeigt. Von den angelegten Geldstrafen mit 11 fl. 30 kr. wurde ihnen die Hälfte als Prämie verwilligt.

5) Die Kgl. Eisenbahnbau-Commission beabsichtigt nach dem Vortrage des Stadtwerkmeisters, das durch das letzte Hochgewässer stark beschädigte Rensufer hinter der Stadt auf Kosten der Staatsfinanzverwaltung etwas mehr gegen den Stadtgraben zu hinauszurücken und von dem Letzteren soviel anzukaufen, als zu Herstellung des Promenadeweges in der bisherigen Breite erforderlich ist. Die bürgerlichen Collegien erklärten sich, in Betracht, daß die Erbreiterung des Rensbettes sehr wünschenswerth ist, und das Näherrücken des Spazierganges gegen die Stadtmauer keinerlei Nachtheile im Gefolge hat, mit diesem Projecte einverstanden.

6) Dem Stadtpfleger Carl Hahn, dessen Dienstzeit mit dem

i³)

G m ü n d.

Tanz-Unterricht.

Madame Fürst, Ballettänzerin am Kgl. Hoftheater in Stuttgart, beabsichtigt in der nächsten Zeit hier einen **Tanz-Cours** zu eröffnen, und in den neuesten Tänzen gegen billiges Honorar gründlichen Unterricht zu ertheilen.

Diejenige verehrlichen Eltern, welche Ihre Kinder daran Theil nehmen lassen wollen, wie auch ältere Personen werden zur baldigen Anmeldung eingeladen und können das Nähere erfahren bei
Commiss. **Rudolph.**

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Zimmergesellen finden für diesen Sommer dauernde Beschäftigung und können sogleich eintreten bei
Den 18. Febr. 1862.

Werkmeister R ö h l e r.

30. Juni d. J. zu Ende geht, wurde bei Belassung der bisherigen Befoldungs- und Cautionsverhältnisse mit weit überwiegender Stimmenmehrheit auf die 6 Jahre 1. Juli 1862—68 seine Stelle wieder übertragen, unter der Bedingung, daß er sich den noch zu treffenden die nachdrücklichere und erspriechlichere Controlle der Thätigkeit des Stadtwerkmeisters bezweckenden Bestimmungen unbedingt fügt.

7) Dem Kaufmann Anton Bucher wird die erforderliche Grundfläche vom städtischen Eigenthum gegen Bezahlung eines Kaufpreises von 6 kr. per □' abgetreten, um die den Hofraum an seinem in der Kapuzinergasse gelegenen Wohnhaus umgrenzende Mauer genau an das südwestliche Eck des ersteren anschließen zu können, wofür er sodann ein neues Hofthor von Stein und Eisen anbringen lassen wird.

Tagesordnung der Schwurgerichts-Sitzungen zu Ellwangen im ersten Vierteljahr 1862.

1) Mittwoch den 5. März Anklagesache gegen die ledige Dienstmagd Franziska Baas von Ulmberg wegen Kindsmords; 2) Donnerstag den 6. März Anklagesache gegen den ledigen Weber Johannes Brenner von Alsdorf und Genossen wegen Diebstahls; 3) Freitag den 7. und Samstag den 8. März Anklagesache gegen den Bildner Georg Gentner von Gbnat wegen durch vorzügliche Körperverletzung verschuldeter Tödtung; 4) Samstag den 8. März Nachmittags Anklagesache gegen den entwichenen Revierförster Johannes Kuhnle von Oberkochen wegen gewerksmäßig verübten Betrugs und anderer Vergehen. Anfang der Verhandlungen 1., 2. und 3. je Vormittags 9 Uhr.

Paris, 20. Febr. Der Moniteur schreibt: Auf die von dem Repräsentanten Frankreichs gestellte Anfrage in Betreff der Einberufung der Bischöfe der ganzen Christenheit nach Rom erklärte Kardinal Antonelli: Die Einladung sei bloß wohlwollender, keineswegs aber verbindlicher Art, zum Zweck einer rein religiösen Feier. Die Regierung ist der Ansicht, daß die Bischöfe, welche ihre Diocese verlassen sollen, um Erlaubniß nachzusuchen haben, daß sie aber das Reich nur in dem Fall zu verlassen hätten, wenn wichtige Diöcesaninteressen sie nach Rom rufen.

Rom, 18. Febr. Die „Turiner Zeitung“ vom 18. Febr. sagt: es sei ein Attentat auf Lavalette erfolgt, aber durch seinen Jäger verhindert worden. Drei Schuldige seien verhaftet und werden am Samstag durch das französische Gericht ihre Sentenz empfangen.

Athen, 14. Febr. Gestern ist in Nauplia eine Militärrevolte ausgebrochen. Die Stadt und Festung sind in die Hände der Insurgenten gefallen (?) Die Regierung hat Truppen unter General Hahn dahin abgesandt.

Die letzten Menschenfresser.

Schluß.

Als die erwähnten englischen Commissarien bei dem zweiten Häuptlinge ankamen, mit dem sie unterhandeln sollten, bei dem bereits genannten Kuruduadua, wurden sie zu einem großen Nationalfeste eingeladen, das eben gefeiert werden sollte. Der älteste Sohn des Häuptlings war mannbar geworden und er sollte, dem Herkommen gemäß, zum ersten Mal mit der Maro, dem schmalen Schurz um die Lenden, bekleidet werden. Zu dieser Ceremonie gehörten sonst grausenhafte Einzelheiten. Man erschlug namentlich eine große Anzahl Schuldiger und Gefangener, die für diese Gelegenheit aufgespart worden waren, schichtete alle diese Leichen auf einen Haufen und legte oben darauf einen lebenden Sklaven. Der Jüngling, der unter die Zahl der Männer aufgenommen werden sollte, trennte sich dann von seinen Jugendgenossen, stieg auf diesen Leichenhaufen hinauf, stellte sich oben auf die Brust des noch lebenden Sklaven und schwang da eine Keule, während die Priester den Schutz der Götter für ihn anriefen und beteten, sie möchten ihn aus allen seinen Kämpfen siegreich hervorgehen lassen. Alles dieß geschah unter dem Jubel der zahlreich Versammelten. Dann stiegen Brüder des Vaters zu dem Jünglinge hinauf, denn ihnen lag es ob, den Neffen mit dem Gürtel zu bekleiden, der aus schneeweißem Stoffe von etwa 6-8 Zoll Breite, aber vielleicht 200 Ellen Länge bestand.

Einer solchen Feierlichkeit sollten der englische Consul, Smyth und Seemann beiwohnen. 500 Unglückliche, die man zu dieser Megelei bestimmt hatte, erwarteten mit Entsetzen ihr Schicksal, als die Europäer erschienen und den Häuptling ersuchten, ihnen das Amt zu übertragen, den Jüngling zu begleiten. Kuruduadua schwankte, wie es schien, und zog sich dann zurück, um sich mit seinem Volke zu berathen. Als dieß geschehen war, bewilligte er das Ansuchen, und nun traten die Engländer zu dem „Prinzen“, der völlig nackt, die Keule in der Hand, unter den Genossen stand, und umwickelten ihn mit 30 Ellen weißen Kattuns, während die Priester und das Volk für ihn zu den Göttern beteten. Dann redete der Consul den jungen Mann an und forderte ihn auf, seinen Ruhm hinfort auf dem Wege der Civilisation zu suchen und ein Vorbild für sein Volk zu werden.

Damit und mit Nationalgesängen endigte die Scene, die, wie sich von selbst versteht, zwischen den Engländern und dem alten Häuptlinge im Voraus verabredet worden war und insofern von großer Wichtigkeit ist, als sie das Ende einer der blutigsten und grausamsten Gewohnheiten bezeichnet und 500 Menschen das Leben erhielt. Das Volk nahm sie ziemlich gut auf, ja wurde dadurch gerührt. Der alte Kuruduadua selbst vergoß Thränen, als er erzählte, wie viel Blut geflossen sei, als man ihm den männlichen-Gürtel umgelegt.

Zur Berathung über die Abtretung der Inseln an Großbritannien waren die mächtigsten Häuptlinge und reichsten Grundbesitzer zusammengekommen und zwar bei hellem Tag auf einem freien Plage im Schatten von Palmen und Drangen. Bei Beginn der Berathung setzten sich Alle, die Frauen und Kinder

aber zogen sich ehrerbietig zurück. Ein gar seltsames Schauspiel gewährte diese Versammlung nackter Männer, deren Gesicht alle Schattirungen von Schwarz bis Rothgelb zeigte und in den mannigfachen Mustern tätowirt war, wie der ganze Körper, den nur der schmale Lendenschurz bedeckte, während die Arme und den Hals Schnüre von Muscheln, Schwein- und Menschenzähnen schmückten, das Haar aber in der wunderbarlichsten, wohl auch zierlichsten Weise aufgebaut war. Kuruduadua saß etwas erhöht neken seinen Brüdern und Räten, unter denen sich Danford, jener Jude, befand. Einen besonderen Platz erhielten die Fremden, die erzählen, daß diese „Wilden“ sehr tüchtige Medner sind und niemals unparlamentarisch sich benehmen. Jeder sprach nur, wenn ihm das Wort gegeben war, dann aber mit Ruhe, laut, schmucklos, zur Sache und mit entsprechenden Gesten, während alle Anderen ruhig zuhörten und nur in Pausen ihren Beifall zu erkennen gaben.

Die feierliche Versammlung endigte mit einem Festmahle, und die Frauen wurden zur Rückkehr eingeladen. Da erschien zunächst eine Reihe von 160 Jungfrauen, deren ganze Bekleidung in einem schmalen bunten Gürtel, gelb, weiß oder roth bestand. Jede trug ein Körbchen mit gebratenen Laros. Ehe sie vor die versammelten Männer kamen, stellten sie sich in Gruppen zusammen, je nach den Farben ihrer Gürtel. So übergaben sie die Körbchen jungen Männern, welche Alles auf einen Haufen schütteten. In der Ordnung, wie sie gekommen, entfernten sich die Mädchen wieder, die jungen Männer aber holten sieben gebratene Schweine herbei, die sie auf die Laros legten. Dann ging es an die Vertheilung dieser Speisen, und das Festmahl begann. Es war das erste, bei dem kein Menschenfleisch genossen wurde, das hinfort überhaupt, wie man versprochen hat, nicht mehr gegessen werden soll. Ob man das Versprechen halten wird, steht dahin, indes dürfte die Rückkehr zu dieser Rohheit schwer sein, da die Missionäre, geschickt durch die Regierung Großbritanniens, sie nicht dulden und auch die Insulaner allmählig zu der Ueberzeugung kommen, daß die schrecklichen Hautkrankheiten, die unter ihnen wüthen, hauptsächlich von dem Genuße des Menschenfleisches herrühren.

Die Zahl der Bewohner des Fidji-Archipels schätzt man auf 150,000, und alle Reisende, die ihn besuchten, rühmen die herrlichen Wälder und das Klima der Inseln, da die Hitze durch die Berge, die sie schmückten, und durch die Seeluft gemildert wird. Sonst waren sie außerordentlich reich an Sandelholz, das ein sehr gewinnreicher Handelsartikel hätte werden können, aber die kostbaren Wälder sind durch Schiffe aus China und Australien arg geplündert und so verwüdet worden, daß sie auf lange Zeit für erschöpft gelten. Der Boden ist überall üppig fruchtbar und meist auch bereits gut bebaut. Er trägt namentlich Cocos- und Sago-Palmen. Daß Baumwolle mit Vortheil gebaut werden kann, haben wir bereits angeführt, und England wird sicher nicht verfehlen, seine neue Kolonie nach allen Seiten hin auszubeuten.

G m n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 19. Februar 1862.

Getreide-Gattungen.	Vorjahr		Gesammt-Vertrag.	Heuriger Verkauf.	Im Markt gebrochen.	Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedriger Durchschnittspreis.		Verkaufs-Summe.	Durchschnittspreis				
	Säc.	Met.				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Kernen	12	77	105	234	85	16	6	56	6	44	6	40	1579	13	—	—	—
Weizen	—	3	—	9	93	—	—	—	6	24	—	—	63	33	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	9	2	—	2	72	10	—	—	5	—	—	—	13	36	—	—	—
Haber	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	23	82	105	247	50	28	—	—	—	—	—	1656	22	—	—	—	—

Schranken-Anseher Joh. Rudolph, sen.

Schorndorfer Brod-Preise vom 19. Februar 1862.

8 Pfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 " schwarzes " "	32 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	5 1/2 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes ditto	14 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	10-11 fr.
1 " Kalbfleisch	10 fr.
1 " Hammelfleisch	— fr.